

## IV. Ein weiterer Fund des Moschusochsen in Sachsen.

Von K. Wanderer.

Mit Tafel I.

Seit meiner Mitteilung über den ersten Fund eines Moschusochsen im Diluvium des Königreiches Sachsen\*) ist die umfassende Monographie von Kowarzik „Der Moschusochse im Diluvium Europas und Asiens“\*\*) erschienen. Aus einigen vorläufigen Mitteilungen und durch das persönliche Entgegenkommen des Herrn Verfassers konnten dessen Untersuchungsmethoden bei dem ersten sächsischen Fund bereits verwertet und die wichtigsten Ergebnisse daraus referierend angeführt werden, so daß eine Wiederholung sich hier erübrigt.

Nur der neuen, ungemein mühsamen und sorgfältigen Zusammenstellung aller bis dahin in Europa und Asien gemachten Funde sei hier gedacht, die bei Abschluß der Monographie sich auf 81 belief. Seither hat sich diese Zahl wieder um einige vermehrt. Zunächst gibt Kowarzik als Nachtrag zwei prächtige Funde aus Belgien bekannt, die, im Musée d'histoire naturelle in Brüssel aufgestellt, zu den besten der Art gehören\*\*\*).

Auf ein weiteres, in seinem Besitz befindliches Stück machte mich Herr A. Thüer aus Wanne i. Westf. aufmerksam, das nach freundlicher Mitteilung des Besitzers „bei einer Kanalisierung etwa 12 m tief im Diluvium in der Nähe von Wanne ausgegraben wurde“. Die mir vorliegende Photographie zeigt ein in der Nasalregion abgebrochenes Schädelstück aus eines ausgewachsenen Tieres mit breiten und langen Hornbasen und wohl erhaltenen Hornzapfen und Augenröhren. Ein, wenn auch nicht sehr deutliches Bild des Stückes gibt Fig. 142 der „Geologie Westfalens“ †).

Der nächste mir bekannt gewordene Fund, dessen Bergung bereits eine Reihe von Jahren zurückliegt, stammt wieder aus dem Königreich Sachsen und soll im folgenden besprochen werden.

Damit ist die Zahl der in der Literatur aufgeführten Funde europäischer und asiatischer Herkunft auf 85 gestiegen: vergleicht man sie mit der Unzahl von Einzelfunden, die man von anderen diluvialen, dem Moschusochsen vergesellschafteten Säugetieren, wie Mammut, Rhinoceros oder Ren, gemacht hat und berücksichtigt dabei noch das gewaltige, zwei Erd-

\*) Wanderer, K., Abhandl. Isis-Dresden 1909, S. 79.

\*\*) Kowarzik, R., Denkschr. d. math.-nat. Kl. d. K. A. u. d. W. Wien 1912, S. 1.

\*\*\*) Ders., Centralbl. f. Mineralog. usw. 1913, S. 178.

†) Wegner, Th.: Geologie Westfalens u. d. angrenz. Geb. Paderborn 1913.

\*